



Umbau in Söll fertig
Die Neugestaltung der Loferer Straße wurde als größtes Projekt dieser Art in Tirol abgeschlossen. Seite 34 Foto: Land Tirol



Edi Radinger freut sich über die gute Käsequalität. Foto: TVB Silberregion Karwendel

Kinder wählten ihren Favoriten

Hinterriß – Wenn das Sprichwort „Kindermund tut Wahrheit kund“ stimmt, dann dürfen die Käser von der Engalm auf den „Dreikäsehoch“-Sieg bei der heurigen Käseolympiade besonders stolz sein. Denn dabei wählten 50 Kinder aus Käsesorten des gesamten Alpenraums nach Verkostung ihren Lieblingskäse aus. Der Enger Käse machte das Rennen.

Die Käser Karl Höger und Edi Radinger räumten gemeinsam mit Praktikant Gabriel Juen weiters zwei Goldmedaillen und eine Bronzemedaille ab. Über 100 Sennereien stellten sich dem Bewerb, bei dem die Jury den Käse u.a. nach Geschmack, Aussehen und Konsistenz bewertet. 19 von möglichen 20 Punkten erhielten der einjährige bzw. letztjährige Enger Bergkäse. Der Schnittkäse erreichte mit

ebenfalls 19 Punkten auch Gold. Überrascht waren die Käser, dass der Schnittkäse ohne Gewürze siegte, wo doch jener mit Gewürzen besonders nachgefragt wird. Mit einer Bronzemedaille bei 17,5 Punkten wurde der heurige Enger Bergkäse ausgezeichnet. Karl Höger: „Wahrscheinlich war er der Jury zu mild.“ Dadurch, dass der Almauftrieb heuer erst später möglich war, hatte er weniger Zeit zum Reifen. Zudem wird in der Eng eine Käsekultur verwendet, die den Käse möglichst lange haltbar macht. Sie trägt auch dazu bei, dass er langsamer reift.

Bis Ende Oktober sind die Käsesorten beim Bauernladen in der Engalm erhältlich, danach bei den Bauern, dem Nockbauer in Terfers und dem Martererbauer in Schwaz. (TT)

Umfahrung in Vomp könnte Weg zum neuen Lift ebnen

Der Vomper Bürgermeister will nicht als Verhinderer der Kellerjochbahn-Zukunft dastehen. Seine Idee: eine Umfahrungsstraße.

Von Angela Dähling

Schwaz, Vomp – Wohin mit der Talstation der Kellerjochbahn, wenn eine Skischaukel ins Zillertal möglich wäre? Diese Frage beschäftigt derzeit nicht nur Kellerjochbahn-Chef Werner Kostenzer. Wie berichtet, kommt der bestehende Standort in Schwaz nicht in Frage. Ein Standort in Autobahnnähe von Vomp und Pill wäre der Wunsch.

Der Vomper Bürgermeister Karl-Josef Schubert hat sich in den vergangenen Jahren immer vehement gegen den Seilbahnstandort Vomp ausgesprochen. „Es kann nicht sein, dass Schwaz sich erweitert und Vomp den Verkehr schlucken soll.“ Diese Ansicht teilt er auch heute noch. Vor allem die Wohngebiete Altmahd und Pirchat wären betroffen, wenn die Talstation im Bereich der Kaserne situiert werden sollte.

In jüngster Zeit habe der Verkehr dort extrem zugenommen – weil Autofahrer mit Ziel Schwaz so den Stau auf der Schwazer Bundesstraße umfahren wollen. Verkehrsmessungen hätten eine Steigerung von bis zu 100 Prozent ergeben, sagt Schubert. Der Gemeindechef betont aber auch, er wolle nicht als Verhinderer einer zukunftsfähigen Lösung für die Kellerjochbahn dastehen. Sein Vorschlag: eine Umfahrung für Vomp, die nahe der Autobahnabfahrt Vomp begänne

und kein Wohngebiet berühre. Sie würde eine Autobahnquerung ähnlich der Spange Hall/Thaur beinhalten und eine Innbrücke.

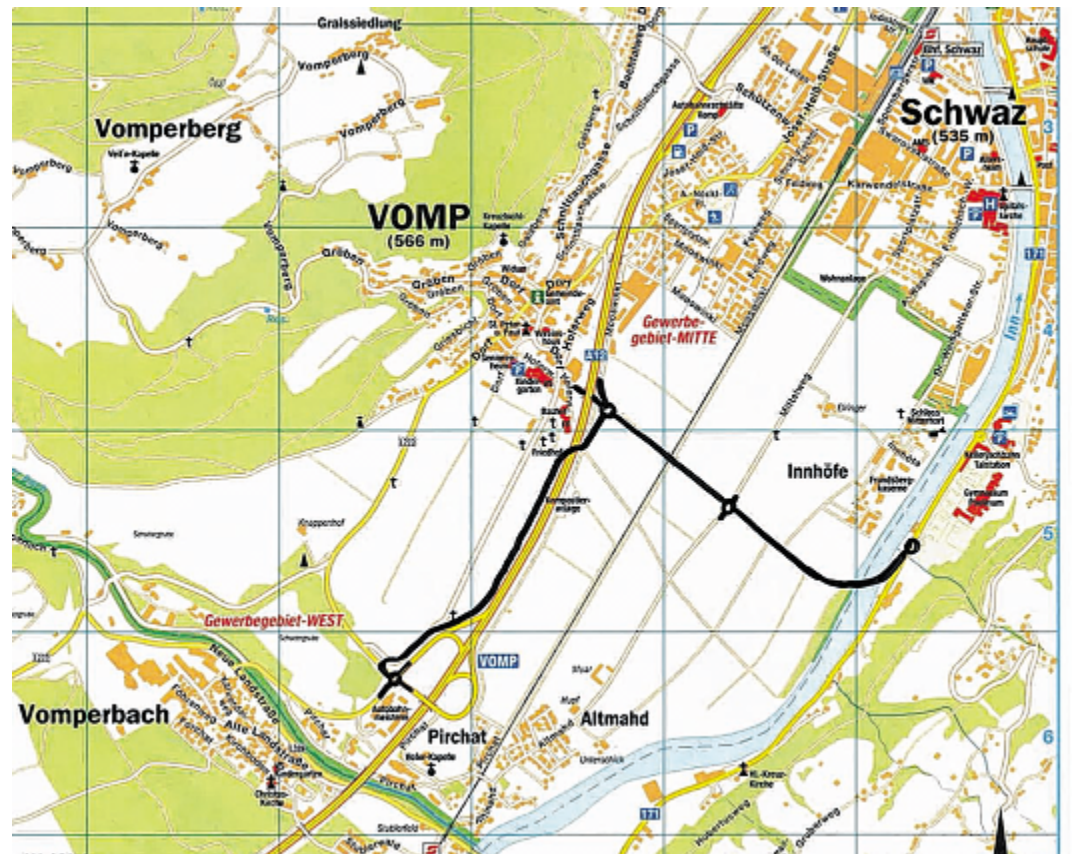
„Mittelfristig brauchen wir das sowieso, wegen der Verkehrsbelastung im Ort“, meint Schubert, wobei er festhält: „Das ist nur eine Idee. Mit Grundbesitzern wurde da noch nichts besprochen. Zudem ist das eine kostspielige Sache.“ Für Vomp sei wichtig, dass kein zusätzlicher Ver-

kehr bei Vomper Privathäusern entstände, und genau das sei durch die Umfahrung möglich.

Auch für Pill bräuchte die Umfahrung eine Verkehrsbelastung, meint Schubert. Der Piller Bürgermeister Hannes Fender sieht das genauso. „Das hätte Riesenvorteile für uns“, meint er. In Pill gäbe es zudem keinen geeigneten Standort für die Talstation.

Gegen die Liftverbindung Schwaz-Zillertal hat auch der

Weerberger Bürgermeister und TVB-Vorstand Ferdinand Angerer nichts einzuwenden. Bestrebungen, das Weerberger Skigebiet mit Hochfügen zu verbinden, gebe es zwar noch immer. „Aber wir sind nicht großartig dahinter“, sagt Angerer. Wobei er jedoch den Zusammenschluss ab Weerberg für den vernünftigeren und einfacheren hält. „Der Skiraum wäre großartig. Vom Kellerjoch wäre er nie so großzügig möglich.“



So (schwarz eingezeichnet) könnte die Trassenführung der Umfahrungsstraße aussehen. PlanisKizze: Gemeinde Vomp

Tiroler Tageszeitung

TT-FORUM

DIE ZUKUNFT DER KELLERJOCHBAHN

Wohin soll der Weg gehen?

Diskussionsforum der Tiroler Tageszeitung
Mittwoch, 10. Oktober 2012, 19.30 Uhr
Ort: SZentrum Schwaz, Knappensaal

www.tt.com

Bergbahn will nicht für Jäger Polizei spielen

Mayrhofen – „Uns ist wichtig, dass der Bergsport in Mayrhofen funktioniert“, sagt Michael Rothleitner, Direktor der Mayrhofener Bergbahnen, zum möglichen Startverbot für Paragleiter und Drachenflieger am Ahorn. Wie berichtet, wurde der Vertrag für den Startplatz am Ahorn nicht verlängert. Der neue Jagdrevierpächter ist dagegen.

Nur noch bis zum Saisonschluss der Ahornbahn am 21. Oktober wird das Starten geduldet. Ob die Ahornbahn künftig keine Paragleiter und

Drachenflieger mehr transportiere, stehe noch nicht fest, informiert Rothleitner. „Wir wollen jedenfalls nicht Polizei spielen“, sagt er. Wie berichtet, hofft auch der TVB bis Ende Oktober durch ein Gespräch mit Zuständigen der Österreichischen Bundesforste auf eine Lösung, die das Fliegen am Ahorn weiterhin möglich macht. Abgesehen davon ist der Luftraum frei. Theoretisch könnten daher Paragleiter woanders starten und dennoch über das Revier des Jagdpächters fliegen. (ad)

Kommentar

Relikte als Zeitzeugen

Von Claudia Funder

Was sich im Frühjahr 1945 in Lienz abspielte, ist unvergessen. Vor allem in den Köpfen alter Bewohner ist die Kosakentragödie noch präsent. Als Zeitzeugen mit dem Schicksal verknüpft. Oder durch Erzählungen, die nach den dramatischen Tagen die Runde machten. Und nie verstummten. Historisch ist das Kapitel detailliert aufgearbeitet. Und doch schließt Harald Stadler mit der Spurensuche eine Lücke. Er befördert Alltagsgegenstände ans Tageslicht, die betroffen machen. Weil sie einfachen Soldaten und ihren Familien gehörten, bevor im Chaos vieles zurückblieb. Objekte, die auch die Nachwelt bewegen werden. Vermutlich mehr als manche schriftliche Quelle.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 34



TONI

Neue Heimat (in) Tirol

„Na, lang hat da Ex-Landeshauptmannstellvertreter Hannes Gschwentner ja in Tirol net suachen müssn, um nach sei'm Politiker-Job a neiche berufliche Heimat zu finden.“



KURZ ZITIERT

„Ich wollte wissen, was zurückblieb. Was wurde weiterverwendet oder anders genutzt?“

Harald Stadler

Der Archäologe über seine Nachforschungen zur Kosakentragödie.

ZAHL DES TAGES

20.000.000

Straßenumbau. Etwas weniger als 20 Millionen Euro kostete die umweltverträgliche Gestaltung der Loferer Straße bei Söll.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 38
Kinoprogramm Seite 39
Wetter und Horoskop Seite 40
Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03-1800
Telefon Abo 05 04 03-1500
Fax Service 05 04 03-3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com